

Die heilige Jungfrau Scholastika († 542)

Die heilige Scholastika war eine Schwester des großen heiligen Ordensstifters Benedictus. Sie hatte etwa eine Stunde von Monte-Cassino, wo ihr heiliger Bruder lebte, sich in Piombariola niedergelassen und hier ein Kloster gegründet. Jährlich einmal kamen die heiligen Geschwister zusammen. Der heilige Benedict begab sich dann, von einigen Brüdern begleitet, in ein am Fuße des Berges Cassino gelegenes, den Mönchen zugehörendes Landhaus und besprach sich daselbst mit seiner heiligen Schwester.

Einst war sie wieder, – es war das letzte Mal – bei ihrem Bruder auf Besuch, und sie führten ein geistliches Gespräch von den himmlischen Freuden. Als es Abend wurde, bat sie um Fortsetzung der heiligen Unterhaltung; Benedict aber wollte in sein Kloster zurückkehren. Da neigte sie sich nieder auf den Tisch, faltete die Hände und betete einige Augenblicke zu Gott, Er wolle ihr den himmlischen Trost verlängern. Und siehe! Auf einmal entstand ein so heftiges Gewitter, dass der Heilige mit seinen Gefährten gezwungen war, zu bleiben; er konnte keinen Fuß über die Schwelle setzen. Scholastika aber sprach zu Sanct Benedict: „Siehe! Ich habe dich gebeten, und du hast mich nicht hören wollen; ich habe meinen Gott gebeten, und Er hat mich erhört.“

In aller Traurigkeit nahm die heilige ihre Zuflucht zum Gekreuzigten: „Ein einziger Blick auf den Gekreuzigten nimmt mir in einem Augenblick alle Beschwerden hinweg und versüßt mir alles, was ich leide.“ – Ein anderer, schöner Ausspruch von ihr ist: „Die Einsamkeit ist der Schutzengel der Andacht“ –

Als die heilige Scholastika drei Tage nach ihrer letzten Unterredung mit dem heiligen Benedict starb, sah dieser ihre Seele in Gestalt einer Taube in den Himmel auffahren. Benedict ließ die teure Leiche auf den Berg Cassino bringen und dort in jenem Grab beisetzen, das er schon längst für sich und Scholastika bereiten hat lassen, um im Tod an ihrer Seite zu ruhen.

*

Anwendung: Der heilige Benedict und die heilige Scholastika, die einander so zärtlich liebten, und nahe beieinander wohnten, besuchten sich nichtsdestoweniger nur einmal im Jahr, und dabei redeten sie nur von nützlichen, notwendigen und heiligen Dingen. – Die Besuch des Christen bei anderen sollen nicht durch bloße Geschwätzigkeit, sondern durch Berufspflicht, Nächstenliebe oder irgendeinen anderen höheren Grund veranlasst sein.

Gebet: *O Gott, der Du die Seele der heiligen Jungfrau Scholastika zum Zeugnis ihrer Reinheit in Gestalt einer Taube zum Himmel emporsteigen ließest, verleihe uns durch ihre Verdienste und Fürbitte eine solche Unschuld des Lebens, dass wir würdig werden, zu den ewigen Freuden zu gelangen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]